

# Erfahrungsbericht Erasmus+ Auslandsaufenthalt - Bachelor Architektur - London South Bank University WiSe 2019/2020

## Vorbereitung

Für mich stand eigentlich von Anfang an fest, dass ich mein Auslandssemester gerne in England verbringen möchte, da ich das Land an sich einfach sehr gerne mochte und ich zudem in ein englischsprachiges Land wollte. Ich habe mich also für London und Bristol beworben und habe letztendlich die Zusage für London bekommen. Zu Anfang gab es noch ein paar Unklarheiten bezüglich des Brexits, weswegen wir alle lange Zeit nicht sicher waren ob ich überhaupt nach London gehen kann. Letztendlich ist aber alles gut gelaufen.

Was die restliche Organisation angeht, kann ich sagen, dass ich schon einige Formulare o.ä. ausfüllen musste. Wenn man aber die Infoveranstaltungen der Uni besucht und sich an alle Fristen hält hat man eigentlich keine Probleme.

Bei Fragen an die Gasthochschule kann ich nur empfehlen Jennifer Hardi (Erasmus Koordinatoren LSBU) direkt zu kontaktieren.

## Unterkunft

Ich habe im McLaren House am St. George's Circus, also einem der Studentenwohnheime der LSBU gewohnt, da private Wohnungen oder Zimmer in der Lage für mich unbezahlbar waren.

Quasi direkt gegenüber der Uni und sehr zentral in London lebt man hier mit sieben weiteren Studenten in einer WG. In meinem Fall waren es nur internationale Studenten, was auch dazu geführt hat, dass wir alle ab dem ersten Tag an sehr viel zusammen unternommen haben. Aber auch mit den anderen WGs aus dem Haus hat man sich schnell angefreundet und es fanden teilweise mehrmals die Woche Partys statt. Generell ist es im McLaren House immer etwas turbulenter und lauter, damit sollte man klarkommen.

Ein großer Nachteil an den Studentenwohnheimen im Allgemeinen ist, dass man sich die komplette Ausstattung (abgesehen von Möbeln) selber kaufen muss. Also von Bettdecke bis Pfannen wirklich alles.

Die Zimmer selber sind schon sehr in die Jahre gekommen aber daran gewöhnt man sich schnell. Dafür hat jeder hier sein eigenes Badezimmer.

Ich würde das McLaren House auf jeden Fall empfehlen wenn man Interesse daran hat schnell und viele internationale als auch britische Studenten kennenzulernen und in einer zentralen Lage wohnen möchte!

## Studium

Ich habe vorher schon gehört, dass das Studium an der LSBU nicht so anspruchsvoll und zeitaufwändig ist wie das in Hannover, also hat es mich nicht ganz so überrascht.

Die Studenten an der LSBU haben keine Möglichkeit Fächer ihrer Wahl zu belegen. Erasmus-Studenten haben es da schon etwas besser und können auch Module aus anderen Jahrgängen oder Studienrichtungen belegen. Ich habe zwei Module mit jeweils 10 credit points belegt: Design 301 aus dem klassischen Architekturstudium und dann noch Architectural Design and Technology 2.



Studentenwohnheim

Design 301 ist quasi wie eine Vorübung von Gebäudelehre, wie man es von unserer Uni kennt. Der eigentliche Entwurf kommt dann erst in Design 302. Falls man also Interesse an einem Gebäudelehre-ähnlichen Fach hat würde ich Design 301 + 302 empfehlen.

Man wird im Design Kurs in verschiedene Studios eingeteilt, bzw. kann man sich ein Thema/Studio aussuchen. Man arbeitet dann in Einzelarbeit und hat zwei Mal die Woche eine Korrektur. Design 301 geht allerdings auch nur vier Wochen.

Architectural Design and Technology 2 ist ein Modul einer anderen Fachrichtung, also nicht Pflicht für Architekturstudenten. Hier haben wir in 2-3er Gruppen einen kleinen städtebaulichen Entwurf ausgearbeitet. Der Fokus lag hier aber sehr auf Konstruktion, Nachhaltigkeit, Technologie und sozialen Aspekten. Die Vorlesungen waren sehr interessant und es wurde versucht uns möglichst viel beizubringen. Es gab auch zahlreiche Gastvorträge, welche aber vor allem für britische Studenten interessant waren.

Die Lehrperson, Jennifer Hardi, welche gleichzeitig auch mein Erasmus Coordinator war, war wirklich in sämtlichen Angelegenheiten super engagiert und hilfsbereit. Ich habe wirklich selten jemanden gesehen, der sich so für seine Studenten interessiert und einsetzt hat.

Dementsprechend lief auch die ganze Organisation sehr entspannt und ohne Probleme ab und ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt.

### Alltag & Freizeit

Da ich ich verhältnismäßig wenig Zeit in der Uni verbringen musste, hatte ich die Möglichkeit viel in London zu unternehmen. Die Stadt hat einfach unglaublich viel für jeden zu bieten. Im September wenn es noch warm ist, kann man viel Zeit in den zahlreichen Parks, am Wasser oder auch mal am Meer in Brighton (eine Stunde Zugfahrt) verbringen. Außerdem findet im September das „Open House London“ statt. Hier hat man die Möglichkeit sich zahlreiche Gebäude umsonst anzugucken, für die man sonst Eintritt zahlt oder erst gar keinen Zugang hat.

Ansonsten war ich mit meinen Mitbewohnern oft in Museen, Ausstellungen, Restaurants, Cafes, Bars und Clubs und haben generell versucht so viel zu sehen und zu unternehmen wie möglich. Um Weihnachten rum ist London besonders schön!

Dazu muss man natürlich auch sagen, dass London nicht gerade günstig ist.

### Fazit

Ein Auslandssemester in London zu machen war wirklich die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Auch wenn es einen fachlich vielleicht nicht so weiterbringt wie ein Auslandssemester an einer anderen Uni, konnte ich trotzdem viele Erfahrungen sammeln und hatte eine unglaublich schöne Zeit in London. Ich würde gerne noch einmal zurück kommen!



Brighton Pier



Walkie Talkie